Norbert Arnold

Der Zebra Kommunikator

Kommunikatives Schreiben in der Grundschule mittels iPad

Sommer 2017

stabi medienzentrum
SEESTADT BREMERHAVEN

BREMERHAVEN
MEER ERLEBEN!

Kommunikatives Schreiben

In seinem Buch „Texte schreiben" zur Didaktik des Texteschreibens im Deutschunterricht stellt Martin Fix die verschiedenen Schreibtypen vor, die in der Tabelle re. dargestellt sind.
Die Übersicht zeigt, dass verschiedene Schreibtypen verschiedenen Schreibformen („Textsorten") und Schreibanlässen entsprechen. Sie sind nicht auf das schulische Schreiben beschränkt, sondern umfassen auch alltägliche Schreibformen (Brief, Tagebuch usw.).

Kinder der ersten beiden Klassenstufen sind in irgendeiner Form vertraut mit dem kommunikativen Schreiben, denn in ihrer Alltagswelt sind Chats via Messanger fester Bestandteil, sei es aktiv oder passiv.

Besonders bei einem Grundschulkind der ersten beiden Klassen steht die Schreibfertigkeit nicht in Balance zum schriftlichen Kommunikationsbedürfnis, da die schreibmotorischen Fertigkeiten, die Einsicht in die Struktur der Schrift, die Fähigkeit, richtig zu schreiben und nicht zuletzt die Fähigkeit, Sachverhalte schriftlich darzustellen oder zu erzählen noch unvollkommen sind. Daher bedarf es motivierender Unterstützungsmittel, die die Freude an schriftlicher Kommunikation nicht erlöschen lässt.

Schreibtyp	Erläuterung	Schreibformen	Schreibanlass
Freies Schreiben	Schreiben aus eigenem Antrieb und meist auch für sich selbst; ohne zeitliche und formale Vorgaben und Beschränkungen	Tagebuch, poetisches Schreiben (Schriftsteller), Schreiben nach einer selbstgefassten Idee	Selbst
Personales Schreiben	Schreiben aus eigener Perspektive in Auseinandersetzung mit der eigenen Subjektivität	Erlebniserzählungen, Erlebnisberichte, Schwank, Anekdote	Auftragsschreiben oder Selbst
Kreatives Schreiben	Formen, bei denen nach bestimmten formalistischen Prinzipien Texte verfasst werden	Reizwortgeschichten, Reihum-Texte, Akristicha, visuelle Texte	Auftragsschreiben
Produktives Schreiben	Verfassen von Texten nach (literarischen) Schreibnormen – inhaltlich wie stilistisch	Innerer Monolog, erlebte Rede, Rede, Fortsetzen von Texten nach deren Textsortenmerkmalen	Auftragsschreiben
Funktionales Schreiben	Schreiben nach textsortenspezifischen Normen	„sachlicher" Brief an öffentliche Stellen	Verfolgung eigener Interessen
Kooperatives Schreiben	Gemeinsames sequentielles oder arbeitsteiliges Verfassen von Texten	Fortsetzungsgeschichten, arbeitsteiliges Schreiben, Autorenteams	Vielfältig
Kommunikatives Schreiben	Ähnlich dem funktionalen Schreiben	Reden verfassen, öffentliche Briefe und Aushänge, Chats, Forenbeiträge, Blogs	Reaktion auf Vorgängerschreiben oder Überzeugung einer Zielgruppe

nach Martin Fix, 2008

Besonders die Verwendung elektronischer Medien übt eine große Motivation zur Kommunikation aus. Diese gilt es im Sinne einer Textarbeit zielgerichtet zu nutzen.

Ein zentrales Werkzeug für den eigenaktiven Weg in die Schrift ist die Anlauttabelle, mit deren Hilfe die Kinder Wörter lautentsprechend verschriften können. Im Gegensatz zur Papierversion bietet die digitale Anlauttabelle einen Buchstaben-Laut Bezug.

Insbesondere in Deutschland geborene mehrsprachige Kinder mit anderen Lautvorbildern oder Problemen bei der Wahrnehmung oder Aussprache von Lauten profitieren besonders von dieser Option.

Die Zebra Schreibtabelle

Eine kostenlose iPad App von Klett für die Anfänge des Schreibens und Lesens, mit der die Kinder auf einfache Weise die Beziehungen zwischen Lauten und Buchstaben erkennen.
Zu jedem Buchstaben gehört ein Bild mit gleichem Anfangsbuchstaben. Der zugehörige Laut kann per Klick auf das Bild angehört werden. Mit der Anwendung können einfache, selbst gewählte Wörter oder Sätze geschrieben werden. Dazu können sich die Kinder ein Wort vorsprechen, die enthaltenen Laute hören und per Klick den passenden Buchstaben in ein Schreibfeld übertragen.
Ein Film zur Handhabung der Schreibtabelle ist ebenso integriert wie ein kleiner Rap, mit dem die Buchstaben leichter gelernt werden können.
Info: Nur wenn eine Verbindung ins Internet besteht, kann das Geschriebene zwecks Kontrolle bzw. Kommunikation vom iPad vorgelesen werden.

Zebra Kommunikation

Das Vorhandensein einer WLAN-Verbindung entscheidet den Unterrichtsverlauf.

1. Internetverbindung via WLAN

Zu beginn dieser Schreibsitzung wird Stillschweigen verabredet. Nur das iPad darf reden.
Die Lehrkraft (kann durch geeignete Schülerin oder Schüler ersetzt werden) stellt zum Einstieg eine Frage. Hier „Wie alt bist du?. Mit Klick auf das Lautsprechersymbol wird die Frage vorgelesen.

Jetzt antworten die Schülerinnen und Schüler schriftlich. Entsprechend ihres Leistungsstandes werden die Antworten unterschiedlich differenziert ausfallen. Nach Aufforderung der Lehrkraft lassen die Kinder nacheinander vorlesen.
Mögliche Fehler als auch andere richtige Antwortversionen werden deutlich und motivieren zur sofortigen Korrektur und werden ggf. Ideengeber für spätere Antworten.

Die Lehrkraft muss entsprechend der Lerngruppe entscheiden, welchen Stellenwert die Rechtschreibung bei dieser Unterrichtsphase haben wird um nicht die Freude am kommunikativenSchreiben zu nehmen.
Vorrangiges Ziel: Der Vorlesetext muss eindeutig verständlich sein, allerdings wird beim Vorlesen bspw. das inkorrekte i/ie als auch das Dehnungs-h dabei nicht erkennbar.

An dieser Stelle findet auch aktive Medienarbeit statt, denn die Kinder erfahren, dass Vorschläge digitaler Unterstützungssysteme kritisch hinterfragt werden müssen. Sie sind nicht immer zuverlässig, lesen beispielsweise Wörter „dumm" vor und berücksichtigen den Kontext nicht.

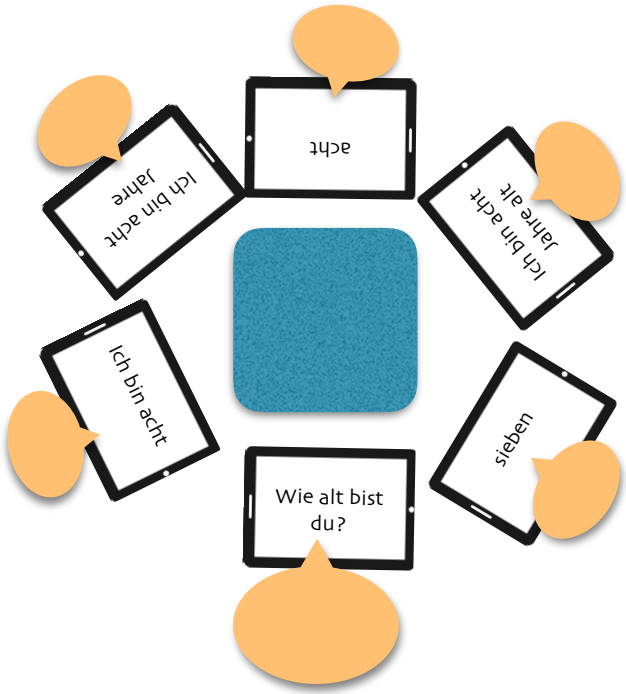
2. Keine Internetverbindung

Statt das iPad die erstellten Texte vorlesen zu lassen, kann dieser selber vorgelesen werden.

Die Lehrkraft (kann durch geeignete Schülerin oder Schüler ersetzt werden) stellt zum Einstieg eine Frage. Hier „Wie alt bist du?.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit Hilfe der Anlauttabelle nun ihren Text und lesen diese unterschiedlichen Texte der Runde vor.

Im Sinne einer Schreibkonferenz können die Texte begutachtet und korrigiert werden. Auch hier gilt auf einen ausgewogenen Anteil der Rechtschreibkontrolle zu achten, damit der bestehende Schreibfluss und das kreative Schreiben nicht zu sehr gedämpft werden.



Warum iPad?

Das iPad steht in Konkurrenz zu einer Vielzahl traditioneller bewährter Arbeitsmittel wie Wort- und Bildkarten, Puzzle, Arbeitshefte etc.
. Warum der iPad-Einsatz?

1. Das iPad macht es der Lehrkraft leicht, alles erforderliche Material steht griffbereit zu haben. Keine Wortkarte kann verknicken, verschmutzen oder gar verloren gehen etc.
2. Das Arbeitsmaterial ist stets in Ausgangsform und bedarf nicht der vorherigen Kontrolle durch die Lehrkraft.
3. Durch Bereitstellung von Medien (hier Sprachunterstützung) kann die Schülerin bzw. der Schüler eine Vielzahl von Texten eigenständig kontrollieren und Fehler erkennen.
4. Mehrsprachige Kinder mit anderen Lautvorbildern oder Problemen bei der Wahrnehmung oder Aussprache von Lauten profitieren dank der Vorlesefunktion
5. Das Schreiben wird entkoppelt von motorischen Schwächen, die das freie kreativen Schreiben hindern.
6. Schülerinnen und Schüler lernen frühzeitig das iPad als hilfreiches und kreativ zu nutzendes Werkzeug kennen, einem Gerät, dem sie bislang eher als „Spielgerät"in Form eines Konsumenten begegnet sind.
7. Der Einsatz des iPads unterstützt im Sinne inklusive Lernens die Lehrkraft, da mangelnde Möglichkeiten wie Sprachstörung, Koordinationsfähigkeit, Einschränkung der Sehfähigkeit uva. kompensiert werden können.

Ressourcen

1. Ein 5er-Satz iPads
2. wenn vorhanden Internetzugang via WLAN